

Nichtmuttersprachler als Lehrer?

Beitrag von „Villette“ vom 3. Juli 2016 13:36

[@Schantalle](#), vielen Dank für deinen Rat. Wie vielleicht schon ersichtlich wurde, habe ich keine Erfahrung; mein geplantes Praktikum an einer Förderschule hat noch nicht angefangen. Es ist in der Tat so, dass ich auf übervorsichtige Weise nach den Ausschlusskriterien urteilte und ängstlich mögliche Wege ausschloss, bis ich auf Sonderpädagogik kam. Meine Unsicherheiten hinsichtlich der Sprache, die ich in Bezug auf andere Schulformen verstärkt empfinde, erschienen mir nach einiger Recherche über die gegenwärtige Situation vieler Gymnasiallehramtsbewerber umso gravierender. Ich habe bisher selten mit Kindern zu tun gehabt, Kindern mit Förderbedarf bin ich erst recht nie begegnet; mein Interesse wurde durch pädagogisch-theoretische und entwicklungspsychologische Werke geweckt sowie wegen der intensiveren Betreuung des einzelnen Kindes, die ein Sonderpädagoge scheinbar zu leisten hat. Ich kann nicht leugnen, dass der Gedanke, mit Sonderpädagogik bessere Chancen und mehr außerschulische Möglichkeiten zu haben, eine Rolle spielte. Deshalb kann ich auch keine guten Argumente für meine Orientierung in Richtung Sonderpädagogik geben. Während des Praktikums werde ich das hoffentlich besser einschätzen können.

[@alias](#), hypothetisch würde ich am liebsten in Baden-Württemberg wohnen und arbeiten. Wenn es in den alten Bundesländern aufgrund der Konkurrenz nicht klappen sollte, würde ich nach Ostdeutschland umziehen. Ich argwöhne aber, dass ich anderswo anstatt in Baden-Württemberg würde studieren müssen (ich recherchiere noch darüber, ob ein solcher Landeswechsel überhaupt ginge).

Dass Sonderpädagogen an Regelschulen künftig sowohl alle Schüler als auch alle Fächer würden unterrichten müssen, ahnte ich nicht. Da ich mir die Gründe dafür nicht erklären kann, möchte ich ein paar naive Fragen stellen. Werden (in Baden-Württemberg) denn tatsächlich so viele Förderschulen geschlossen? Gibt es außerdem für die Regelschulen nicht mehr als genug ausgebildete Lehrkräfte? Ich las in statistischen Prognosen (der Kultusministerkonferenz und auf der Internetseite Lehrerfreund), dass es in Westdeutschland auch in Zukunft ein Überangebot geben dürfte (wobei mir klar ist, dass ich mit Statistiken vorsichtig sein sollte).

Mit einiger Verspätung möchte ich auch für alle Ermutigungen danken! [@SchmidtsKatze](#), du wirst sicherlich Recht haben, was das Schulen der Sprachkompetenz während des Lateinstudiums betrifft. Ich werde mir alles noch einmal überlegen.